

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 20

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eingehendes Kapitel ist der Herstellung, Einbringung und Prüfung des Betons gewidmet. Dagegen wird über die Bauweisen in Mauerwerk oder in Beton mit Steineinlagen, die bei speziellen Verhältnissen immer noch in Frage kommen können, nichts gesagt; auch vermisst man einen Hinweis auf die Pervibration des Betons.

Die Ausführungen über die verschiedenen Methoden und neuern Apparate für die Ueberwachung und Erforschung der Talsperren sind instruktiv. Dagegen widerspiegelt die Darstellung der modellmässigen Ueberprüfung der Spannungsverteilung deutlich die Schwierigkeiten der Materie. Die in diesem Zusammenhang geäusserte Ablehnung von Modellversuchen an Dämmen und Dammmaterial geschieht teilweise mit Unrecht. Hier hätten auch die von schweizerischer Seite durch Favre und Baud gelieferten Beiträge zur optischen Spannungsuntersuchung Erwähnung verdient.

Trotzdem die Behandlung der Entlastungs- und Betriebs-einrichtungen einem dritten Band vorbehalten ist, sollte doch die allgemeine Anordnung dieser wichtigen Organe mit ihren oft recht kostspieligen Bauten grundsätzlich im Zusammenhang mit dem Projekt der Talsperre betrachtet werden, weil sich beide Teile vielfach gegenseitig stark beeinflussen.

Das Talsperrenbuch von Tölke hat eine Zweiteilung in dem Sinne erfahren, als die allgemeinen Kapitel einem breiteren Kreis einen umfassenden Ueberblick über den heutigen Stand des Talsperrenbaues zu geben vermögen, während die mehr für den Spezialisten geschriebenen mathematischen Abhandlungen und Spezialkapitel ruhig übergangen werden können. Es kann daher jedem, der sich mit Talsperrenproblemen zu befassen hat, warm empfohlen werden¹⁾. Th. Frey.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

De Omzetting van het Tram- in Busbedrijf te Utrecht. Von Ing. N. A. Imelman, Dir. van het Gas-, Electriciteits-, Autobus- en Radio-bedrijf der Gemeente Utrecht. Mit 16 Abb. Utrecht 1938.

Die Federn — ihre Gestaltung und Berechnung. Herausgegeben für den Fachausschuss für Federn beim VDI von Prof. Dipl. Ing. P. Speer. Bearbeitet von Dipl. Ing. S. Gross, Obering. der Friedr. Krupp A.G., Essen, und Dr. Ing. E. Leher, Leiter der Abtlg. Maschinenbau im Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem. 136 Seiten mit 215 Abb. und 52 Zahlentafeln. Berlin 1938, VDI-Verlag. Preis geb. etwa Fr. 33.75.

Etanchéité. Conditions techniques. 2ème édition. Paris 1938, Bureau VERTAS, registre internat. de classification de navires et d'aéronefs. Prix cart. 30 frs. fr.

Die Stabilität des mehrfeldrigen elastisch gestützten Stabes. Von Dr. Ing. A. Schleusner VDI. 65 Seiten mit 34 Abb. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis kart. etwa Fr. 6.75.

Il metodo delle deformazioni nel piano. Del Dott. Ing. Pietro Noli. 176 pag., 64 fig. e 5 tabelle. Milano 1939, Ulrico Hoepli Editore. Prezzo 20 Lire.

Studies in Reinforced Concrete. VI. The Strength and Deformation of Reinforced Concrete Columns under Combined Direct Stress and Bending. By F. G. Thomas, Ph.D., Eng. 42 pages with 19 Fig. and 10 Tables. London 1938, H. M. Stationary Office. Price 1 s. net.

External Rendered Finishes. A Survey of Continental Practice. By F. L. Brady, M.Sc. and L. F. Denaro, Eng. 33 Pages with 18 Fig. and 5 Diagrams. London 1938, H. M. Stationary Office. Price 1 s. net.

Oberflächenbehandlung unverkleideter Beton- und Eisenbetonbauten. Von Reichsbahnoberrat E. Ernst. 2. Auflage. 25 Seiten mit 29 Abb. Berlin 1938, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. etwa Fr. 2.25.

Der Verlustschein. Zustandekommen, Inhalt und Geltendmachung der Verlustscheins-Forderung. Von Dr. E. E. Lienhart. 2. Auflage. Zürich 1938, Verlag der Rechtshilfe-Gesellschaft. Preis kart. 1 Fr.

Preisermittlung und Veranschlagen von Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten. Von Dr. Ing. L. Baumeister, Reg.-Bmstr. a. D. Ein Hilfs- und Nachschlagewerk. 431 Seiten mit 116 Abb. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis geb. etwa Fr. 32.40.

¹⁾ In diesem Zusammenhang möchten wir allerdings die Bemerkung nicht unterdrücken, dass die Preise solcher Standardwerke, infolge ihrer wirklich erstklassigen Ausführung, heute leider immer unerschwängerlicher werden. Im Hinblick darauf, dass aber solche technischen Werke in der Regel in relativ kurzer Zeit schon wieder überholt und veraltet sind, möchten wir den Verlegern die Anregung machen, nach Mitteln zu einer Verbilligung zu suchen, ohne dass aber der sachliche Inhalt für den Fachmann an Wert wesentlich einbüßen müsste.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich. Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Veranstaltung vom 23. und 24. September 1938

Zum Vortrag von Ing. R. Gsell vom Eidg. Luftamt über Probleme des Zivillflugwesens

waren etwa 90 Personen anwesend. Der Referent orientierte in einem knapp zusammengefassten, spannenden Vortrag über den heutigen Stand des Zivillflugwesens. Zahlreiche Lichtbilder, sowie ein Film gaben einen Ueberblick über die komplizierten technischen Einrichtungen, über Bord-Instrumente, Blindflug und Funkpeilung. Anschliessend folgte die Vorführung eines prachtvollen Farbfilms der Eidg. Landestopographie über einen Vermessungsflug, erläutert von Ing. H. Zölly.

Am 24. September nachmittags war Gelegenheit geboten, auf dem Flugplatz Belpmoos den Flugzeugpark der ALPAR, sowie die Vermessungsflugzeuge der Eidg. Landestopographie und des Eidg. Vermessungsamtes zu besichtigen. Gegen 45 Personen hatten das Vergnügen, bei strahlendem Wetter einen Rundflug über die Stadt auszuführen. J. Ott.

Bericht über die Besichtigung des neuen Bürgerlichen Waisenhauses am Samstag, den 8. Oktober 1938.

Zu dieser Exkursion fanden sich an die 150 Mitglieder der Sektionen Bern und Solothurn mit ihren Angehörigen ein. Der Neubau wurde im Herbst dieses Jahres fertiggestellt und dem Betrieb übergeben. Zur Baugeschichte des neuen Waisenhauses ist kurz folgendes zu sagen: Im Frühling 1936 wurde unter den Bern-Bürger-Architekten ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Waisenhaus auf dem Areal des Waldeckgutes ausgeschrieben¹⁾. Dem Träger des 1. Preises, Arch. R. Bentli, wurde in der Folge der Auftrag zum Neubau erteilt. Das interessante Raumprogramm und die landschaftlich einzigartige Lage boten dem Architekten eine besonders schöne Aufgabe. Die Lösung ist denn auch erfreulich ausgefallen, und man ist überzeugt, dass in einem solchen Heim Kinder glücklich sein müssen und weitgehend für das fehlende Elternhaus entschädigt werden.

Nach der Besichtigung dislozierte die S. I. A.-Gemeinde fast vollzählig in den «Sternen» nach Muri. In Anbetracht des zu «grossen Lufttraumes» des Saales wollte die sonst gewohnte gute Stimmung nicht so recht aufkommen. Die geduldigen Ausharrer (leider nur ein kleiner Teil!), die sich in Bern noch im Forellensüßli einfanden, amüsierten sich so gut, dass sie den Heimweg erst lange nach Mitternacht unter die Beine nahmen. H. Dx.

Veranstaltung vom 21. Oktober 1938

Beim Vortrag von Ing. W. Pfeiffer, Winterthur, über Schallschutz in der Praxis

waren etwa 70 Personen anwesend, worunter Eingeladene des B. S. A. und der G. A. B. Der Referent gab einen kurz gefassten Ueberblick über die Begriffe «Luftschall», «Trittschall», «Körperschall», «Raumakustik», erläutert durch Lichtbilder und praktische Versuche. Er empfahl eine klare Trennung der Begriffe Isolierung und Deckengewicht, Trittschall-Dämpfung und Trittschall-Isolierung. Klopffversuche über dem Vortragssaal mit Messung der Schallstärke überzeugten die Zuhörerschaft, dass die Lästigkeit nicht von der Schallstärke, sondern von der Klangfarbe abhängig ist. Eine Messung in Phon kann unter Umständen zu falschen Folgerungen führen. Auch die Lautstärke-Messung an einer gewöhnlichen und einer «geräuschlosen» Schreibmaschine hat dies in überzeugender Weise bestätigt. Lästigkeit und Lautheit müssen vor allem auch als psychologische Begriffe ausgewertet werden. Eine Luftschall-Messung wurde an der Türe des Vortragssaales demonstriert. Die gemessenen 20 Phon Dämmung gaben Anlass zur Erklärung einiger Einzelheiten aus der Praxis, wie Dichtungen, Schwellenausbildung.

Besonderer Dank gebührt Ing. W. Furrer der PTT-Verwaltung, der die Instrumente zur Verfügung stellte und bei den Versuchen seinen Fachkollegen unterstützte. Zum Schlusse seiner Ausführungen forderte der Referent besonders die Architektenschaft auf, sich eingehend in die Probleme des Schallschutzes einzuarbeiten, um bei Bauaufgaben bereits bei der Projektierung die diesbezüglichen Dispositionen zu treffen. J. Ott.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur

Sitzung vom 28. Oktober 1938.

Prof. Dr. J. A. Jovanovits (St. Gallen) beehrte die Versammlung mit einem äusserst lehrreichen und durch wohlgelegene, instruktive Experimente bereicherten Vortrag

Der Werkstoff Leder in Theorie und Praxis.

Erst in den letzten Jahrzehnten hat die Forschung über dieses wichtige Rohmaterial eingesetzt; jahrhundertlang war die Gerberei rein auf die Erfahrung der Gerber aufgebaut, die

¹⁾ Ergebnis s. «SBZ», Bd. 107, S. 195* und 211* (Mai 1936).



Die S. I. A.-Sektion Bern auf dem Flugplatz Belpmoos; 24. Sept. 1938

so reich war, dass auch heute noch die Qualität des alten, durch Grubengerbung mit Pflanzstoffen gewonnenen Leders nicht übertroffen wird. Durch die Gerbung wird die tierische Haut vor dem Erhärten bewahrt, gegen mechanische Angriffe widerstandsfähig gemacht und konserviert. Die Zerreißfestigkeit aber ist beim Leder wesentlich geringer als bei der tierischen Haut.

Die äusserste Schicht der Rohhaut, die Epidermis, muss bei der Verarbeitung zu Leder entfernt werden. Unter ihr liegt die Lederhaut, d. h. ein luftdurchlässiges Gewebe aus feinen Fasern, das nach aussen besonders dicht wird und nach Entfernen der Oberhaut als sog. Narben erscheint. Auch der innerste Teil der Haut, der hauptsächlich aus Fett besteht und mit Fleischresten behaftet ist, muss von der Lederhaut gelöst werden, welche dann, in Wasser eingeweicht, für den Gerbprozess bereit ist und als Blösse bezeichnet wird.

Aus der Blösse können lange, rd. $\frac{2}{100}$ mm dicke Fasern ausgezogen werden, an denen sich das Verhalten des Gewebes gegenüber verschiedenen Chemikalien und Gerbstoffen feststellen lässt. Im mikroskopischen, an die Leinwand projizierten Bilde konnte die Versammlung verfolgen, wie eine solche Faser in alkalischer Lösung aufquillt, unter Säurezusatz wieder schrumpft, um dann bei höherer Konzentration der Säure wieder zu quellen. Der schwache Säuregrad und das damit verbundene Volumenminimum der Faser sind der beste Ausgangszustand für das Gerben, wie dies z. B. auch für das Färben von Wollfasern zutrifft. Alkalisch behandelte Haut nimmt den Gerbstoff nicht auf, zu starker Säuregrad führt zur sog. Totgerbung, d. h. zum Steifwerden des Leders. Darum arbeitet der Gerber im Gegenstromprinzip, er bringt die frische Blösse mit alter, das fast gare Leder aber mit frischer Gerbmasse in Berührung. Selbst bei der dünnsten Faser ist das vollständige Durchgerben eine Frage langer Zeitdauer.

Die Schweiz erzeugt dank guter Pflege der Tiere das beste Hautmaterial. Es ist nur zu bedauern, dass die Bauern nicht mit grösserer Energie die Hautschäden, d. h. Kratzer von Stacheldrähten und Striegel, besonders aber den Hauptschädling, die Dasselplage, bekämpfen, die allein etwa 20 % der Häute verdirbt. Unsere einheimischen Häute sind international begehrt und gelangen zu 50 % zur Ausfuhr. Die Einfuhr an Rohhäuten erreicht aber das selbe Mass, sodass dem Umfange nach unsere kleine, qualitativ aber hochstehende Gerbereiindustrie die gesamte schweizerische Häuteproduktion verarbeitet. Wegen der Kleinheit dieser Industrie ist es ihr aber nicht möglich, ein so reiches Assortiment an Leder zu führen, wie es von den Schuhfabriken für die Oberleder verlangt wird, weshalb sie für die Deckung dieses Bedarfs nicht in Frage kommt.

Rund ein Viertel der Gerbstoffe wird in der Schweiz, und zwar aus Edelkastanienholz gewonnen. Die Hauptsache aber, d. h. die aus Eichen-, Fichten- und anderen Rinden gewonnenen Stoffe, müssen eingeführt werden. Die Verarbeitung auf Gerbstoffe verlangt nämlich Sommerfällung der Bäume, die aber bei uns wegen der Holzqualität nicht geschätzt wird. Bei der Grubengerbung, die ein mehrmaliges Umsetzen der Häute mit Gerbstoffen steigender Konzentration erfordert und 8 bis 11 Monate dauert, werden die Fasern vollständig und durchgehend imprägniert. Verwendet man Extrakte, d. h. pflanzliche Gerbstoffe in Lösung, so kann die Behandlung auf 2 bis 3 Monate abgekürzt werden. Allerdings wird die Faser dann weniger durchdrungen, was bei der Durchleuchtung der Lederschnitte mit polarisiertem Licht nachgewiesen wird. Pflanzengares Leder kommt heute nur noch für Spezialartikel mit höchster Qualitätsanforderung wie Sport- und Militärartikel und Treibriemen zur Verwendung. Das Gerben mit Mineralstoffen ist eine Sache von einigen Stunden. Als Gerbstoffe werden Chrom- und Eisensalze, Silikate, Alaun usw. benützt. Am verbreitetsten ist die Chromgerbung zur Herstellung von Oberleder für Schuhe. Wie die Durchleuchtung mit polarisiertem Licht zeigt, bleibt die rohe Haut dabei eigentlich erhalten, weshalb Chromleder sich ganz anders verhält als pflanzengares Leder. So saugt es z. B. Feuchtigkeit leicht auf und gibt sie nur schwer wieder ab.

Die Qualität des Leders wird vom Gerber nach Griff, Aussehen usw. beurteilt. Eine objektive Qualifikation auf wissenschaftlichem Wege ist nur durch Grosszahlprüfungen möglich. Mit der chemischen Analyse kann die Gerbmethode nachgewiesen werden. Bereits wird die objektive Beurteilung so hoch eingeschätzt, dass z. B. Deutschland die Lieferungsanforderungen für Treibriemen auf chemische und physikalische Prüfungsergebnisse basiert. Dass die hochqualifizierte schweizerische Gerbereiindustrie sich nicht schon längst auf analoge Lieferungsanforderungen einigen konnte, erschwert heute den Export von Treibriemen und verunmöglicht geradezu deren Ausfuhr nach Deutschland. Aber nicht nur die Qualifizierung des Leders, sondern auch die Feststellung von Fälschungen, Fehlern und Fehlerursachen ist Aufgabe der wissenschaftlichen Prüfungen.

Neben den gelungenen Experimenten und Projektionen erleichterte ein umfangreiches Muster- und Anschauungsmaterial den dieser Materie sonst ferne stehenden Zuhörern das Verständnis der trefflichen Ausführungen. Durch reichen Beifall sprach die Versammlung dem Referenten und seinen Assistenten ihren Dank aus.

E. H.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Auszug aus dem Protokoll der 5. Sitzung des C. C.

23. September 1938.

1. Mitgliederbewegung.

Durch Zirkulationsbeschluss vom 30. August bis 21. September 1938 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Hauser Hans, Bau-Ingenieur, Bern (Sektion Bern).
Borel André, Ing.-électr., Cortaillod (Sektion Neuchâtel).
Stucki Frédéric, Ing.-électr., Neuchâtel (Sektion Neuchâtel).
Gilbert Jacques, Ing.-électr., Lausanne (Sektion Vaudoise).
Habltzfel Emil, Masch.-Ing., Winterthur (Sektion Winterthur).
Barro Robert, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).

In der Sitzung vom 23. Sept. 1938 sind aufgenommen worden:

Kapp Emil, Elektro-Ing., Bern (Sektion Bern).
Albrecht Ernst, Kultur-Ing., Sumiswald (Sektion Bern).
Stierlin Arnold, Dr. phil., Ing., Bümpliz (Sektion Bern).
Desfayes Charles, Ing.-civil, Sion (Sektion Valais).
Bodenmüller Leo, Forsting., Visp (Sektion Valais).
Caillard Elie, Ing.-forestier, Sierre (Sektion Valais).
Isler Herbert, Architekt, Oberwinterthur (Sektion Winterthur).
Cerutti Giulio, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Geymayer Franz, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Steigrad Karl, Elektro-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Markun Heinrich, Masch.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Walz Albert, Masch.-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

Austritte:

Curti Walter, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Münster E., Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

Gestorben sind:

Tamm Eugen, Architekt, Basel (Sektion Basel).
Walliser Hermann, Architekt, Bern (Sektion Bern).
de Haller Charles, Ing.-civil, Genève (Sektion Genève).
Meyer Fritz, Bau-Ing., Davos (Sektion Graubünden).
Kuoni Otto, Masch.-Ing., Chur (Sektion Graubünden).
Stauder W., Masch.-Ing., St. Gallen (Sektion St. Gallen).
Maggi Antonio, Dr., Ing.-civil, Mendrisio (Sektion Tessin).
Ellgass Georges, Ing.-mécanicien, Yverdon (Sektion Vaudoise).
Paillard E. L., Ing.-mécanicien, Ste. Croix (Sektion Vaudoise).
Wiki Eduard, Bau-Ingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).
Münzinger Werner, Masch.-Ing., Emmenbrücke (Sektion Waldstätte).
Wegener Hch., Dr., Masch.-Ing., Meggen (Sektion Waldstätte).
Affeltranger E., Bau-Ing., Winterthur (Sektion Winterthur).
Hilgard K. E., Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).
Recordon B., Prof., Architecte, Vevey (Einzelmitglied).

2. Landesausstellung. Das C. C. bespricht in Anwesenheit von Arch. A. Meili, Direktor der Landesausstellung, die Frage der Beteiligung des S. I. A. an der Landesausstellung und beschliesst die Bewilligung eines Kredites von 20 000 Fr. zur Beteiligung des S. I. A. in den Abteilungen «Plan und Bau» und «Volk und Heimat» zur Abstimmung zu bringen. Zur Abklärung der betr. Abstimmungsvorlagen für die Sektionen wird am 1. Oktober 1938 eine Präsidentenkonferenz einberufen.

3. Druckstoss- und Druckverlust-Kommission. Das C. C. nimmt davon Kenntnis, dass die Weiterführung der Arbeiten dieser Kommission dadurch gesichert ist, dass die bisherigen Subventionen: Jubiläumsfonds der E. T. H., Eidg. Volkswirtschaftsstiftung und Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung das erweiterte Budget von 74 000 Fr. in sehr verdankenswerter Weise aufgebracht haben.

4. Kommission für Kanalisation. Das C. C. wählt als Präsident der Kommission, an Stelle des zurückgetretenen alt Stadting. E. Bosshard, Stadting. H. Steiner in Zürich.

Ferner werden folgende Angelegenheiten besprochen: Titelschutzfrage, Skiliftnormen, Ersatzwahl in die schweiz. Standeskommission, Umschulungskurs für Hochbautechniker, Ausbau der EMPA, Bauleitung der Sustenstrasse, Motortreibstoffversorgung u. a. m.

Zürich, den 8. November 1938.

Das Sekretariat.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender

der Eidg. Technischen Hochschule

Wir machen unsere in Zürich und Umgebung wohnenden Kollegen aufmerksam auf den

E. T. H.-Tag, Samstag 19. November

10 h c. t. Festakt im Auditorium maximum.

21 h Ball im Grand Hotel Dolder.

Paarkarten 10 Fr., Einzelkarten 6 Fr. — Der Reinertrag dient der Förderung des Hochschulportes. Zahlreiche Beteiligung der Ehemaligen wird lebhaft begrüsst!

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

14. Nov. (Montag): Geolog. Ges. Zürich. 20.15 h im geolog. Institut der E. T. H. (Sonneggstrasse 5). Vorträge von Prof. Dr. B. Peyer und Prof. Dr. P. Niggli: «Nicolaus Steno».

16. Nov. (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im braunen Mutz. Vortrag von Dr. K. Frey (Basel): «Moderne Kunststoffe, ihre Verarbeitung und Verwendung».

16. Nov. (Mittwoch): B. S. A. Zürich. 20.15 h im Hörsaal 4 b der E. T. H. Prof. H. Bernoulli (Basel): «Stadtplanung von Morgen».

16. Nov. (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. 20.15 h in der Schmidstube. Vortrag von Ing. E. Schnitter (Rotterdam): «Aus der Praxis der Druckluftgründung».

16. Nov. (Mittwoch): Centre d'études sup., Paris, 100 rue du Cherche-Midi, 17.45 h. Vortrag von Ing. Henri Lossier (Paris): «La pathologie des expertises techniques».

18. Nov. (Freitag): Sektion Bern des S. I. A. 20.15 h im Bürgerhaus. Vortrag von Ing. E. Schnitter (Rotterdam): «Aus der Praxis der Druckluftgründung».